



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint werktägl. Bezugspr. im Mitgliedsbeitrag inbegriffen, weitere Stücke z. eigenen Gebrauch frei Geschäftsstelle oder Postüberweisung innerh. Deutschlands 100 M. vierteljähr. Für Nichtmitglieder jed. Stück 300 M. vierteljähr. Im Postbezug 1250 M. vierteljähr. Für Kreuzbandbezug sind d. PortoKosten, Nichtmitglieder haben auße rd. noch 15 M. vierteljähr. Versandgebühren, zu erstatten. Umfang einer Seite 360 viergespalt. Dutzellen. Mitgliederpreis: die Zeile 2,25 M., 1/2 Seite 750 M., 1/4 Seite 390 M., 1/8 Seite 195 M. Nichtmitgliederpreis: die Zeile 6,75 M., 1/2 S. 2250 M., 1/4 S. 1200 M.,

1/8 Seite 615 M. Stellengesuche 1,20 M., die Zeile. Chiffregeb. 1,50 M. Bestellzettel f. Mitgl. u. Nichtmitgl. die Zeile 3 M. Wochen-Anzeiger: Mitglieder die Zeile 2,25 M., 1/2 Seite 750 M., 1/4 Seite 390 M., 1/8 Seite 195 M. Nichtmitglieder die Zeile 6,75 M., 1/2 Seite 2250 M., 1/4 Seite 1200 M., 1/8 Seite 615 M. Auf alle Rechnungsbeträge 50 % Zucklag. Beilagen werden nicht angenommen. Beiderseitiger Erfüllungsort Leipzig. — Rationierung des Börsenblatttraumes, sowie Dreifachsteigerung, auch ohne besondere Mitteilung im Einzelfall jederzeit vorbehalten.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 145 (R. 98).

Leipzig, Sonnabend den 24. Juni 1922.

89. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Bekanntmachung.

Die Anzeigen im Börsenblatt, wonach unsere Verlegermitglieder ihre Verlagswerke nur noch zum Tagespreise ausliefern und Preiserhöhungen nicht mehr im Börsenblatt bekanntgeben wollen, mehren sich bedauerlicherweise. Wenn wir auch nicht verkennen, daß die sprunghafte Steigerung aller Herstellungskosten und Spesen eine solche Entschliebung verständlich macht, so halten wir doch den hier beschrittenen Weg nicht für erforderlich, aber für äußerst gefährlich. Er vermehrt das Durcheinander in der Preisbildung und droht das Sortiment, das sich an einen veröffentlichten Ladenpreis gebunden erachtet, empfindlich zu schädigen. Wenn sich dieses gegen Kapitalschwund zu schützen sucht, indem es willkürliche Preisfestsetzungen vornimmt, so tritt unter Umständen eine den Absatz des Buches gefährdende und damit auch dem Verlag nachteilige Wirkung ein. Das Buch wird jedenfalls seines Vorzuges, daß es nur zu einem einheitlichen Ladenpreis verkauft wird, fast vollständig beraubt.

Die Außenhandelsnebenstelle hat bereits darauf hingewiesen, daß im Ausfuhrgeschäft nur ein Schutz der vom Verleger im Börsenblatt bekanntgegebenen Preise durchführbar ist, und daß sich demgemäß auch der Gewinnanteil des Verlegers bei denjenigen Verkäufen mindert, die der Sortimenter in Unkenntnis neuer Preiserhöhungen ausgeführt hat.

Wir ersuchen daher unsere Mitglieder auf das dringlichste, die Preiserhöhungen nach wie vor schleunigst im Börsenblatt bekanntzugeben. Die Veröffentlichung der Preisänderungen läßt sich durch Zusammenfassung bestimmter Verlagswerke zu einheitlichen Gruppen vereinfachen.

Leipzig, den 22. Juni 1922.

Der Vorstand des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Dr. Arthur Meiner, Erster Vorsteher.

Der Vorstand des Verbandes der Kreis- und Ortsvereine im deutschen Buchhandel.

Walther Jäh, Vorsitzender.

Der Vorstand des Deutschen Verlegervereins.

Dr. Georg Paetel, Erster Vorsteher.

Bekanntmachung.

Herr Georg von Konopka, Prokurist der Fa. Kurt Ehrlich Verlag in Berlin, überwies uns

M 300.—

aus Anlaß seiner 25jährigen Berufszugehörigkeit zur Erlangung der immerwährenden Mitgliedschaft unseres Vereins.

Wir danken herzlich für diese Zuwendung.

Der Vorstand des Unterstützungs-Vereins Deutscher Buchhändler und Buchhandlungs-Gehülfen.

Dr. Georg Paetel. Mag Paschke. Mag Schotte. Reinhold Vorstell. Wilhelm Lobeck.

Die ungarische und die mondiale Büchererzeugung.

Von Karl Erdösi,

Generaldirektor der St. Stefan-Gesellschaft.

In dem Trauerdüster, das die ungarische Nation seit dem unglücklichen Ausgange des Weltkrieges umschattet, ist ihr als Lichtstrahl die trostreiche Gewißheit ihrer kulturellen Überlegen-

heit über jene Nachbarn verblieben, die große Stücke des tausendjährigen ungarischen Staatsgebietes an sich gerissen haben. Inmitten der schmerzvollen Gegenwart — darüber ist sich der nüchtern denkende Ungar klar — kann der niemals verblässende Gedanke der Gebietsintegrität durch kein anderes Mittel wirksam und erfolgreich gefördert werden als durch die Wahrung und Sicherung dieser kulturellen Überlegenheit. Auf diese Weise wird vorerst im ethischen Sinne die Integrität des Ungarums gewahrt und das geistige Fundament des wiederbereinigten Ungarn vorbereitet. Denn die Idee der kulturellen Überlegenheit bleibt nicht bloß der Geisteschatz des verstümmelten Klein-Ungarn; sie umfaßt auch die jetzt fremden Staatsgebieten einverleibten Stammesbrüder und stärkt und stählt sie mit ihrer nie versiegenden Kraft.

Die kulturelle Überlegenheit bedarf jedoch, um als Tatsache zu gelten, der ziffernmäßigen Beweise. Seit langem beschäftigt mich bereits der Gedanke, daß alle Faktoren des ungarischen Kulturlebens sich unabweislich in der Arbeit zusammenfinden müssen, um nicht bloß in schönklingenden Allgemeinheiten, sondern vielmehr mittels unwiderlegbaren Ziffernmateriale vor Freund und Feind Zeugnis von der kulturellen Überlegenheit des Ungarums geben zu können. Beweiskräftiges Material ist reichlich vorhanden, sei es auf wissenschaftlichem Gebiet oder auf jenem des Unterrichtswezens, sei es — zumindest hinsichtlich der öst-